

d'Seagarrätscho

Amtliches
und vielfach verdammtliches
Organ der Gemeinde Sägen
garantiert subventionsfrei



SONDERAUSGABE
Dornbirn, am 24.2.2011
Preis: € 4,00

The Burger Master



Die Reise zur Drexel University war kein Desaster,
Wolfgang bewies sich als Burgermaster.
Ganz Amerika bewunderte unseren kleinen Mann,
der so viele Big Macs vertilgen kann.

Lindenkreuzung



*In Hollywood hat man Künstler im Walk of Fame unsterblich gemacht,
In Dornbirn wurde bei der Lindenkreuzung für Politiker ähnliches angedacht.
Für verdiente Stadtpolitiker ob Herren oder Damen,
gibt es in die weißen Kreise einen goldenen Stern samt Namen.
Doch bei dem was unsere Politiker bieten,
bleiben die Kreise leer, es bleibt die Kreuzung der Niete.*

Flocki gestehe

„Flocki“, der allseits geschätzte Supermassieur des FC Lustenau schmökerte beim Hervis im Messepark.

Als er das Geschäft verlassen wollte, piepste jedoch das Scannergerät verdächtig. Darauf wurde er aufgefordert, nochmals durchzugehen,

worauf das Gerät jedoch wieder piepste. Er wurde aufgefordert, die Hosen- und Jackensäcke zu leeren, vor allem alles Metall herauszunehmen. Inzwischen hatte sich schon interessiertes Publikum eingefunden und Flocki beteuerte, dass er ganz sicher nichts hat mitlaufen lassen. Ohne Schlüssel, Geld, Gürtel usw. versuchte er erneut sein Glück, aber es piepste. Inzwischen war ihm der

Menschenauflauf schon sehr peinlich. Er beteuerte erneut mehrfach seine Unschuld. Jetzt wurde er aufgefordert, die abgetragenen Schuhe auszuziehen und in Socken den Scanner zu passieren. Siehe da, es war totenstill. Jetzt wurden die Schuhe untersucht, die er vor 3 Jahren bei Hervis gekauft hatte. Des Rätsels Lösung: beim damaligen Kauf wurde übersehen, den Sicherheitsstrichcode zu entfernen.



Alemannische Sparsamkeit

Christine Kiker besucht ihre Großkusine Isabella Salzmann in Calvi in Korsika. Diese absolviert dort ihr Praktikum und freut sich riesig über jeden Besuch aus der Heimat. Christina ist sehr sparsam und ärgert sich sehr über die Taxikosten von € 25.- vom Flughafen Calvi bis ins Zentrum. Nach einer schönen Urlaubswoche will Christina die Lumpen von Taxifahrer nicht mehr unterstützen und macht sich vier Stunden vor Abflug zu Fuß mit großem Koffer auf den Weg zum Flugplatz Calvi. Sie ist schon froh, dass es an diesem Tag nur 37 Grad statt 38 wie am Tag zu vor hat, denn es sind ja schließlich doch 7 km bis zum Flughafen. Gott sei Dank erbarmt sich ein Autofahrer und nimmt das arme Kind mit bis zum Flugplatz. Blöd war nur, dass sie jetzt halt 3,5 Stunden zu früh dort war.

.....
Zeuge:

**Mein Auto fuhr einfach geradeaus,
was in einer Kurve allgemein zum
Verlassen der Straße führt.**
.....

Die lange Autofahrt

Viktor aus Wolfurt holt seinen Freund Dietmar Thurnher früh morgens ab, um in Luzern bei einem Schwarzpulver-Schießen teilzunehmen. Da Viktor vor vielen Jahren schon in Luzern war, wollte er ums „Verrecken“ Dietmars Navi nicht mitnehmen. Durch Umwege mit viel fragen fanden sie doch noch hin. Aber das Fragen war nicht so einfach, denn viele Personen konnten schlecht deutsch und Dietmar leider nicht türkisch oder andere Fremdsprachen.

Ein Junge erklärte ihnen zum Schluss den Weg, sie bogen zu früh ab und landeten in der Tiefgarage eines Einkaufszentrums. Endlich an End und Ort konnten sie

die schönen Preise schon bewundern, aber da mussten sie auch erfahren, dass der Termin für die Veranstaltung erst in einer Woche ist. Nach einem Kaffee gings wieder in Richtung Heimat, denn den Weg kannten sie nun mittlerweile.

8 Stunden und 450 km Autofahrt für einen Kaffee, das machte die beiden auch nicht besonders glücklich, aber am Besten, es stellt niemand dazu Fragen.

Was sucht Rümmele im Gras?

- Schuldenfresser-Käfer
- Nachfolgegewürm
- Pragmatisierte Arbeitsbienen
- Oppositions Giftkäfer





MENSCHEN

NEUE - FREITAG, 16. JULI 2010

menschen@neue.vol.at



Naturschönheiten im Bild

Eindrücksvolle Fotos zum Thema Natur und Umwelt sind knapp vier Wochen lang über den Landeshauptstadt entgegen. Mirjam Jäger und Roland Frühstück, Elisabeth und Doris, die Bürgermeisterin, über. Richter.

Unser Ländle kann sich glücklich schätzen. Aufmerksame Fotografen haben sehr scheue, kaum in der Öffentlichkeit zu stehende Kostbarkeiten der Natur festgehalten:



Scheue, nur ganz kurz auf Events und Vernissagen zu sehende Kulturblume. Gedeiht gerne auf ganz schwarzem Untergrund und blüht oft gemeinsam mit Mutterpflanze, vermehrt sich hervorragend.



Kräftiger roter Stichling, blüht wöchentlich, aber kurz und heftig. Wächst im Schatten des Palastes, Ansiedlungsversuche im Landhaus blieben ohne Erfolg.

Lieber Senzo aus der Gutenbergstraße

Wenn es so kalt ist wie im Dezember, dann sollte man im Keller seine Jeans nicht gleich in die Waschmaschine werfen und diese einschalten, ohne darauf zu achten, ob die innere Kellertür abgesperrt ist. So musstest du mitten in der Nacht in kurzen Unterhosen rund ums Haus rennen, um an den Vordereingang zu gelangen. Wie zu erfahren war, hast du Gott sei Dank nichts wesentliches erfroren.



Eine Frage soll Dich in letzter Zeit sehr beschäftigen: Ist man schon sichtbar alt, wenn einem junge Mädchen im Autobus ihren Platz anbieten?

In diesem Sinne, lieber Senzo: „Take it easy, but take it“

Stilblüten aus Kindermund

Meine Mutter ist eine sehr schöne Frau. Man sieht es ihr immer noch an, dass sie einmal jung war.

Welch ein Schreck – mein Auto ist weg!

Nach seiner „IKEA“ Einkaufsfahrt in Ulm parkte Peter Thurnher seinen neuen Mercedes in einem der Parkgänge. Beim Essen konnte er genüsslich auf seinen Benz sehen und wie



daneben ein unscheinbarer Kleinwagen parkte. Welch ein Schreck beim Nachhause gehen: Der unscheinbare Kleinwagen stand immer noch da, aber der Benz war weg.

Um die Zeit zu verkürzen, bis die alarmierte Polizei eintraf, wanderte Peter verständlich nervös hin und her und entdeckte wieder einen unscheinbaren Kleinwagen genau wie der andere und daneben wartete geduldig sein Benz. Mit einer entsprechenden Polizeispende wurde das Versehen stillgeschwiegen und Peter sagte genervt: „Das nächste Auto, das ich kaufe ist entweder kariert oder gestreift lackiert.“

PS.: Als ich bei einer Wanderung zwei rechte Handschuhe dabei hatte, fror es mich schon an die Finger, aber die Befürchtung, dass meine Gattin mit zwei linken ebenfalls fror, traf nicht ein, denn sie blieb glücklicherweise zuhause.

In Dornbirn klingeln die Kassen

880.000 Euro mit Radarmessungen eingenommen – Sechs Boxen im Einsatz

„Oberster Säckel-
bürgermeister Wolfgang
darf sich über 880.000
von dem

zuvor. Einerseits hat die Risiko-
bereitschaft der Verkehrsteilneh-
mer zugenommen, andererseits

gebiet unauffällig parkiert wur-
de. Mit diesem Fahrzeug wurden
nicht weniger als 82.000 Messun-
gen durchgeführt

aber nicht un-
angenehm viele
werden die Ver-



Wolfgang ist ein sehr reicher Mann auf der Welt, wie man sieht schwimmt er im Geld. Seine Methode hat es in sich, sex(chs) Radarboxen schickt er auf den Straßenstrich. Die halten die Autofahrer auf Trab, erst blitzt es, dann kassiert man ab. S'Wolfgängle ist ganz ohne Genierer, Dornbirns tüchtigster Abkassierer.

Streichel-Zoo



Die neue Attraktion in der Kalberei am Kulturhausplatz

Am Faschingsdienstag gastiert die bunte Affen-truppe des Doppelmayr Kinderzoos verkleidet als „Rat- und Tatloshüslar“.

Freier Eintritt von 14 bis 18 Uhr auf eigene Gefahr. Für Erziehungsberechtigte Eltern haften die Kinder. Dornbirns neue Freiluft-Arena freut sich auf Ihren Besuch!

Teure Reinigung der Sammelstellen



Teure Reinigung der Sammelstellen

Illegale Ablagerung kostet die Stadt Dornbirn jährlich rund 100.000 Euro.

Wahrheitszeit ist auch die Zeit der Abfallberge. Die Kapazität der Container an den Wertstoffsammelstellen ist durchschießend erschöpft. In Dornbirn werden deshalb von den Bürgern Sonderabfälle gefahren. Ein Lokalaugenweiner am Freitag.

Das ganze Jahr über illegalen Ablagerungen bei den Innvierteln, vom Alpen- und Westtirol über ausgewählte Piste- und Alpe- bis hin zum Alpen- und Westtirol. Allein in Dornbirn kostet die Reinigung um die 100.000 Euro jährlich, vor vier Jahren waren es noch 60.000 Euro.

Die Umweltsünder erkappt
In diesem Jahr wurden über 234 Umweltsünder erwischt und mit über 11.000 Euro zur Kassa geholt. Die Umweltsünderer wurden

subventioniert, gewendet, weil diese Personen die zuständigen Mitarbeiter zu

Kontrollen für Müllabfuhr unterstützen. Eine Videoüberwachung der Sammelstellen



Illegale Ablagerung kostet die Stadt Dornbirn jährlich rund 100.000 Euro. Laut Bürgermeister ist an eine Video-Überwachung nicht gedacht, sehr wohl kann sich der Bürgermeister eine punktweise Überwachung mit versteckter Kamera in Spezial-Müllcontainern vorstellen, da ist besonders an Mitarbeiter aus dem städt. Bauamt gedacht, welche in den Wintermonaten auf Grund geringer Bautätigkeit nicht ausgelastet sind, zudem wäre es möglich, diese kostenneutral vom städt. Bauhof einschulen zu lassen.

Die p.t. Bevölkerung wird nun höflichst gebeten, falls sie einen der versteckten Müllkontrolloren aus dem Bauamt persönlich kennt und denselben aus dem Container blinzeln sieht, ausnahmsweise nicht zu grüßen, mit Servus Franz oder Heil Tone, da die gebotene Geheimhaltung den Erfolg schmälern könnte, wenn ja, dann höchstens mit Salaleikum oder ähnliche verschleierte Grußformeln ohne persönliche Anrede.

Rezept aus dem Dornbirner Bezirksgericht:

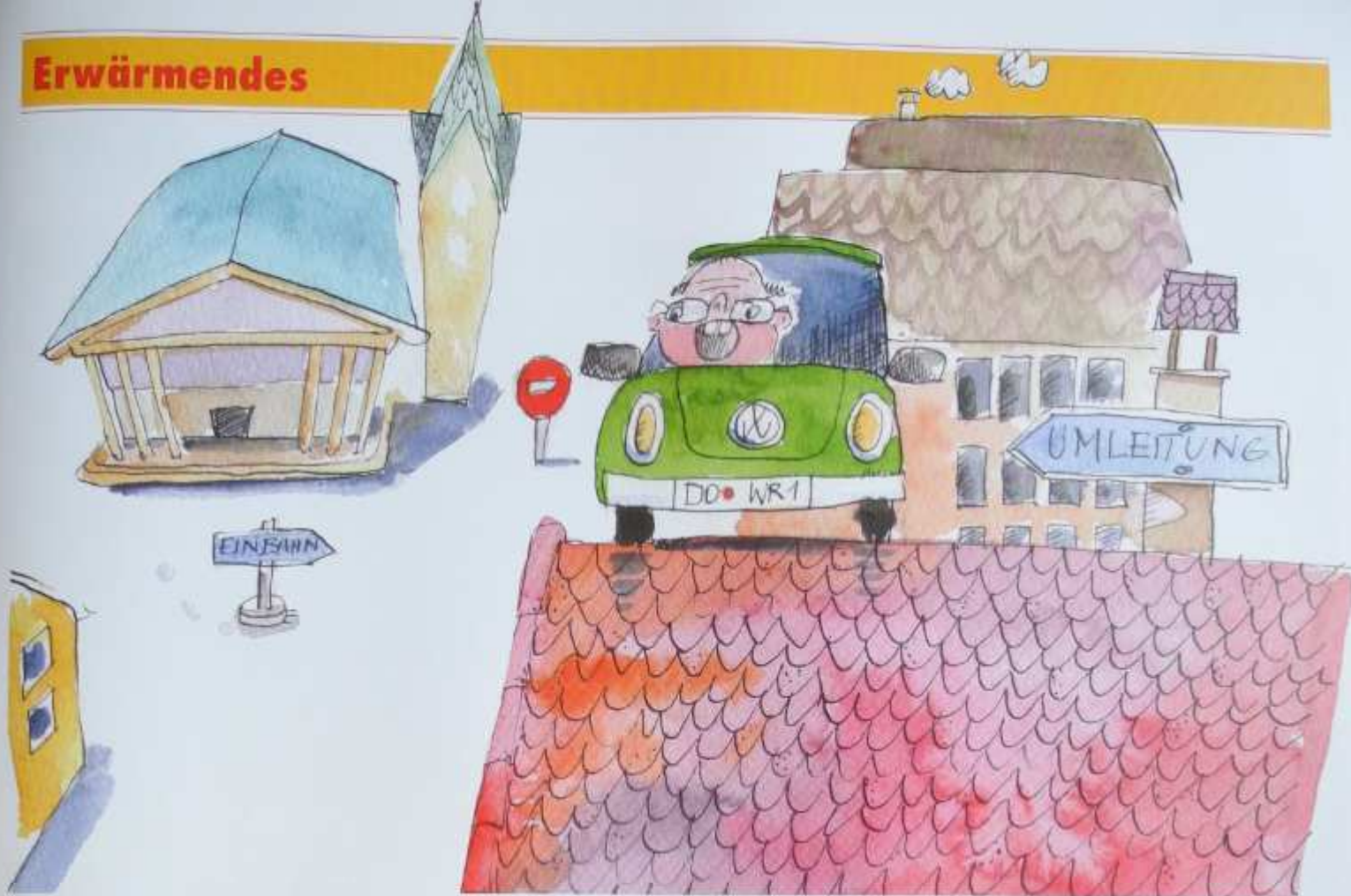
Henkersmahlzeit

Dornbirner Testaments-Sud im Volksmund auch „Dampfende Kacke“ genannt

Zutaten: Teufelskraut, rotzfreche Knollen, viel gemeine Absicht, Küh-Bergkäse, frischer Aderlass literweise, scharfe Zwiebel, etwas „Ibidumm“, Fälscher sichere Tinte und ausreichend Jauche für den regelmäßigen Aufguss. Zur pikanten Abrundung etwas Ratzenschwänze beigegeben (nur nicht zuviel, sonst vergeht selbst den Schöpfern die Lust aufs Naschen).

Dieser Eintopf hat sich Jahrzehnte lang bewährt, wenn man ihn immer leicht am Köcheln hält!





Endlich gelingt es uns nach vielen Jahren, mit der Kirche ums Dorf zu fahren. Wir erziehen die Dornbirner zum wandern, denn wir machen eine Einbahn nach der andern. Dies tun wir bewusst voller Tücke und List, weil unser Verkehrskonzept eine Sackgasse ist.

Leider, leider

Auf den Fachbericht unseres Mediziners Dr. Erich Mäser über Gleiteigenschaften und Tourenerlebnisse müssen wir an dieser Stelle leider verzichten und unsere Leser auf nächstes Jahr vertrösten, weil die Veröffentlichungsrechte für 2011 von dritter Seite aufgekauft wurden. Wir konnten die Menge an ausbezahltem Freibier als ehrenamtliches Redaktionsteam nicht überbieten die notwendig wären, damit die Rätscho heuer über diese Story berichten könnte.

Dem Vernehmen nach war die Bierspende so teuer, dass unser Dr. Mäser sich am Säntis lieber in Lebensgefahr begab als für seinen Lawinen-air-bag Patronen zur Öffnung zu investieren.

Zeuge:

Da sprang der Verfolgte ins Wasser und tauchte trotz mehrmaliger Aufforderung nicht mehr auf.

Pensionist in Eile

Der rührige Hans Walser hat es sich zur Gewohnheit gemacht, bei der BTV zu parken, wenn er etwas zu erledigen hat. Bei der Rückkehr zum Auto hat's wohl etwas pressiert, denn er hat schon beim Überqueren der Straße den Türöffner betätigt und auch genau gesehen, dass das „Lichtlein“ geblinkt hat. Rasch noch den Kofferraumdeckel geöffnet, um den Regenschirm zu verstauen. Schon sitzt Hans am Steuer und will sein Auto starten. Doch was ist das? Hans schaut sich um und wundert sich, weshalb seine Autositze plötzlich Streifen haben. Auch sonst hat sich allerhand geändert. Langsam dämmert ihm – er sitzt im falschen Auto! Schnell raus und ins danebenstehende, beinahe identische Auto umgestiegen, legt Hans einen Blitzstart hin, um nur ja nicht vom richtigen Besitzer des silbernen VW Golfs entdeckt zu werden. Hans kommt aber nicht weit. Er erinnert sich an seinen Regenschirm im Kofferraum des anderen Wagens... Schnell wendet er und fährt zurück. Jedoch zu spät. Der silberne Golf ist weg und mit ihm der Regenschirm. Nun ein dringender Aufruf: Sollte sich jemand immer noch über einen Schirm wundern, welcher im Mai 2010 auf unerklärliche Weise in seinem Kofferraum gelandet ist, erbitten wir zweckdienliche Hinweise an die Redaktion.



Tiefsinnige Gespräche der Dorfheiligen



Das gibt es fast nicht

Als eifrige Weihnachtskekse-Bäckerin ist Frau Siegliride Batka weit über die Grenzen von Wohnen-Morgen bekannt. Nur wenn die Mengen so groß werden, ist eine exakte Mengenerfassung gewichtsmäßig unheimlich schwierig, da sind schon besondere Tricks gefragt. Nachdem ihr Eigengewicht gerade am Morgen festgestellt wurde, stellte sie sich mit der großen Keksdose im Arm auf die elektronische Küchenwaage und wollte vom Ergebnis das Körpergewicht wegrechnen. Die Idee ist normalerweise sensationell, nur wäre dabei in Anrechnung zu bringen, dass die Küchenwaage über 10 kg nicht einmal Error anzeigt, sondern Crash meldet.

PS.: Die sogenannten zuckerfreien Diabetiker-Kekse (weil Zucker vergessen) wären immer noch vorhanden, und für 5 Stück Abnahme ist ein Stamplerle dabei.

Interessante Zwiegespräche im Hause Schluge



Annemarie (kommt vom Tennis spielen heim):
Servus Hans

Hans:
Wi ist as dr gango?

Annemarie:
Jo prima, gwunno hi-n-e 6:0

Hans:
Soso, sex null, denn ist as as wi dahum



Übereifriger Hausmeister



Werner Thalmann, frischgebackener Hausmeister in Egeten, ist voller Tatendrang das erste mal ans Rasenmähen gegangen. Als er verärgert und fluchend mit hochrotem Kopf nach einer halben Stunde die Schnauze voll hatte, machte ihn der Nachbar, der das Schauspiel schmunzelnd mitverfolgte aufmerksam, dass er den Hebel für die Motorbremse zuerst lösen muss. Aha, so geht das, meinte er. Und siehe da, der Mäher marschierte ohne Manneskraft mit dem Hausmeister auf und davon. Also lieber Werner merke dir, man mäht den Rasen mit Grips und nicht mit Kraft. Geht einfach besser und das Bierchen dann hinterher schmeckt dann besonders gut.

Danke schön

Ein herzliches Dankeschön meinen Freunden, die meine Ski im Bödele-Bus begleitet haben, die richtigen ausgeladen und in der Telefonzelle am Bödele diskret deponiert haben. Ich persönlich musste wegen einer kleinen Irritation den Bus nochmals verlassen und meinen zuhause stehenden Rucksack holen, denn der freut sich auch jeden Sonntag auf den Gang zum Hochälpele.

Nochmals viele Dank. Euer Walter Gabriel (vormals Sparkassa Rohrbach).

Yamaha Testfahrer

Jeder der in unserer Runde einen Schei... baut muss für seine Motorradfreunde einen Abend spendieren, das ist bei uns ein fester Brauch. Bei unserem Motorradurlaub 2010 nach Italien, Frankreich sind wir leider auch nicht so ganz besonders weit gekommen. Als Ingo Spiegel ausprobierte, wie weit seine Yamaha mit Diesel läuft, war der Urlaub verkürzt und der Abend schon gesichert. Genau 38 km weit reichte es. Fürs Guinness-Buch der Rekorde wird es nicht reichen, aber seine Freunde danken jedenfalls Ingo herzlich für Speis und Trank.



Didi der Techniker



Stolz steht er da unser lieber Freund Dietmar Hollenstein und freut sich maßlos über den neuen Löwe-Fernseher (war ja kein Billigprodukt) aber ganz besonders über die in mühsamer und verdammt langer Detailarbeit entstandene drehbare Wandaufhängung. Die herabhängenden Kabel

sind nicht etwa Unordnung, sondern versinnbildlichen die schnell lebige Technik unserer Zeit und wären eher als Kunstinstallation zu beachten.

1-Schi FahrerIn

Was würden Sie tun, wenn Sie am Bahnhof bemerken, dass Sie von Zuhause nur mit einem Ski auf der Schulter angereist kommen?

Da gäbe es vielerlei Ausreden, speziell wenn man Bekannte trifft, die glauben eh fast alles. Nur wenn man daheim die Ski noch kontrolliert, wäre es ratsam, neben der Bindung auch die Stückzahl der Schier zu kontrollieren, es sollten dann immer zwei Stück vorhanden sein. Hoffentlich nimmt die Frau Venturiello (ehemals Nußbaumers Traudl) so ehrlich gemeinte Ratschläge auch an.



Stadtbus in höchster Not



Im Mai ging wieder einmal die Ach an der Furt so hoch, dass die automatische Ampel auf Rot stand. Der Stadtbus auf Pünktlichkeit bedacht, wollte noch schnell das Wasser durchqueren. Auf der Gegenseite schloss sich bereits die automatische Schranke, nun fuhr der Bus sofort zurück, aber auch die nördliche Schranke hatte sich inzwischen geschlossen, somit war der Stadtbus im Wasser gefangen. Der Busfahrer empfahl nun den Fahrgästen, in erster Linie um Schutz zu beten und anschließend um Fügung zu bitten.

Und es hat auch geholfen, ein guter Engel kam und konnte mit Schlüssel eine Schranke öffnen. So ist es immer gut, wenn mehrere Leute Hilferufe zum Himmel schicken als nur ein einzelner Busfahrer.

Zeuge:

Seit der Trennung von meinem Mann wurde jeder notwendige Verkehr durch meinen Rechtsanwalt erledigt.

Jahrgang 1933

Gerne gehen die Jahrgänger auf einen Tagesausflug, aber gerne auch wieder nach Hause und zwar so gerne, dass die hilfsbereite Rosmarie, geborene Ganzer, schon bei der Station Schoren ausstieg und gleich in Hilfsbereitschaft die Geh-Hilfe von Gisella mitnimmt, welche allerdings erst am Bahnhof Dornbirn aussteigt und dann ohne ihr „Kärrele“ sehr einsam war. Frau Adelheid wusste Rat und konnte Rosmarie, Gisella und das „Kärrele“ wieder zueinander bringen. Rosmarie erzählte uns nachher aus dem betreuten Wohnen, beim Schoren Bahnhof hätte man ihr schon freundlich zugewunken als man sie mit der Geh-Hilfe dastehen sah und gerufen: „As kut a Neue“.

Rohrbach Hexe

Den Rohrbächler Funkensturz überlebte die Hexe völlig unbeschadet, da der Umfaller etwas zu zeitig erfolgte. Nach einer geglückten Kopf-Notoperation zur Entfernung des Pulvers bemächtigte sich ein Vorderachsmüher Leichenschänder der Hexe. Dass ihm dabei noch zwei Original Rohrbächler Funker behilflich waren, den Hexenleichenam wegzubringen, geschah nur, weil der Leichenfladerer auch im Dornbirner Dialekt sprach und somit nicht als Nichtrohrbächler erkannt werden konnte. Bei den nachfolgenden Verhandlungen stellte sich bald heraus, dass die Hexe kein gültiges Testament hinterlassen hatte, und so konnte sie ohne weitere Nachforschungen des Bezirksgerichtes wieder in den Rohrbach rückgeführt werden und am Samstag, den 6. März, in würdiger Form verabschiedet werden.





Handschellen

Ich bin Kindergartenpädagogin im Forach. Kürzlich kam die Stadtpolizei zu uns in den Kindi, um den Kleinen die Polizeiausrüstung zu zeigen. Diese waren von den Handschellen ganz fasziniert und hatten eine Riesengaudi, als der Polizist vorschlug, mich die Tante, an den Tisch zu ketten. Als ich so angekettet am Tisch hing, bekam der Polizist einen roten Kopf und sagte, er habe die Handschellenschlüssel auf der Polizeiwache im Rathaus vergessen. So musste ich meine Kindergartenstunde an den Tisch gefesselt weiter halten, bis der Polizist endlich mit dem Schlüssel kam, um mich zu befreien. Er sagte noch, dass er mich gerne auf ein Bier einlade, wenn das nur nicht in der Seagar Rättscho stehe. Aber ich weiß doch, wie sehnsüchtig dieses Blättle auf lustige Artikel wartet.

Susanne Lecher, Kindergarten Forach

Stilblüten aus Kindermund

Wir gingen mit unserer Lehrerin im Park spazieren. Gegenüber vom Park war ein Haus, wo die Mütter ihre Kinder gebären. Eine Gebärmutter schaute gerade aus dem Fenster und winkte uns freudig zu.

Das Fahrrad-Klappschloss

Nach einem Heurigenbesuch stellte Franz Wehinger fest, dass er statt dem Fahrradschlüssel nur den Hausschlüssel eingesteckt hatte. Mit einem Kollegenfahrrad musste er den Fahrradschlüssel zu Hause holen. Da anscheinend dasselbe Malheur seiner Gattin auch schon passiert sei, ist der Ausspruch „Scheiß Klappschloss“ schon sehr begreiflich. Aber die Kollegenrunde fand dieses Vergehen bei einem Stehachtele noch ganz nett.



Unglaubliche Erfindung

Aus Kehlegg wurde eine gefährlich sensationelle Erfindung bekannt. Frau Paula Streitler bekam im letzten Jahr einen selten schönen Adventkranz geschenkt. Auf Grund seiner Einmaligkeit hat sie ihn nach Weihnachten nicht entsorgt, sondern in der Tiefkühltruhe eingefroren. Das Ergebnis war heuer zu bestaunen. Da mit dieser Erfindung die ganze Christbaum-Industrie gefährdet ist, wäre die Behörde gut beraten, Frau Streitler unter Polizeischutz zu stellen. Stellen sie sich vor, wenn jeder seinen Christbaum einfriert oder einweckt, wieviele Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen, da ist es nicht verwegen anzunehmen, dass die unschuldige Erfinderin einer schier kontinentalen Christbaum-Mafia gegenüber steht.

Tatort:

Ein Golfplatz in Lindau, ein heißer Sommertag im Juli. Obwohl der Golfplatz wegen eines Damenturniers gesperrt ist, stürzt ein sportlich gekleideter Anfang 70-iger auf den Platz und rennt die meisten Abschlagplätze ab, selektioniert mit starrem Blick die Umgebung und geht zum nächsten Punkt. Dass dieser sportliche Herr eine frapante Ähnlichkeit mit dem Meisterbäcker Helmut Ölz hatte, sei nur am Rande erwähnt. Während er so spähte, wählten andere am Handy immer die gleiche Nummer, was völlig schleierhaft erschien, aber die Körpersprache des dem Meisterbäcker ähnlichen Mannes sagte: „Verdammte Schei...“. Nach der Verabschiedung am Parkplatz wählte einer wieder die geheime

Unser Kriminalrättsel

Nummer und nun läutete laut und vernehmlich im Golfgepäck von Herrn Koppelstätter ein Handy, obwohl der gar keines dabei hatte. Nun die Frage an sie liebe Leser:

Was suchte der ominöse Mann bei dieser Sauhitze solange am Golfplatz?

War es ein günstiger Abschlagplatz für das nächste Spiel?

Hat er beim Damenturnier eine besonders tolle Golferin gesehen?

Oder hat er vielleicht sein Handy gesucht, mit dem er seiner im Urlaub weilenden Gattin versprochen hatte, immer erreichbar zu sein?

Wenn sie die Lösung wissen, behalten sie diese für sich und fühlen sie sich unheimlich clever.

Stilkästen aus Kindermund

Künftige Ehepaare werden vierzehn Tage lang in einem Schaukasten am Gemeindeamt ausgestellt.

Donnerstags- Frauenrunde

Seit Jahren gehen wir – die Dornbirner Frauenrunde – am Donnerstag-Abend wandern, mit anschließendem Einkehrschwung, versteht sich – meist auf den Karren. Unsere Runde besteht aus lauter Dornbirner „Mädels“, die seit Kindertagen den Weg auf den Karren kennen. Nun, ein Mitglied aus dem entlegenen Ortsteil Haselstauden (eine Lehrerin) – dort gehen die Uhren etwas nach – kommt gerne zu spät zum Treffpunkt. Heuer um so viel, dass sie uns telefonisch mitgeteilt hat, wir sollen schon losmarschieren, sie komme nach. Als wir schon den „Stich“ bewältigt hatten, fragten wir telefonisch nach und erfuhren von ihr schnaufend, dass sie uns bald einhole. Aber sie kam und kam nicht. Wir sagten uns, die hat wohl jemanden zum „schwätzo“ getroffen und das kann dauern. Nur wenn man im Stich die Abzweigung in die Sackgasse zum Küferbach nimmt, anstatt den bereits seit Jahrzehnten bekannten Weg benützt, hilft es auch nichts mehr, wenn man hinterher sich selber loben will, wie schnell man den Stich vermeintlich bewältigt hat. Aber lieber verlaufen als gar keine Bewegung.

Sohms Carmen vom Eschbühel lässt grüßen!



Kooperation zwischen Antony Gormley und Gebi Greber



Der Dornbirner Allerweltpolitiker wollte es dem bekannten Briten gleichtun, der derzeit mit seinen 100 rostigen Brüdern rund um Lech sein Ebenbild aus luftigen Höhen in die Vorarlberger Bergwelt schauen lässt.

Für Gebi musste sein eigenes Kunstprojekt natürlich auch über ein Politikerdasein hinaus Wirkung zeigen können. Es sollte daher praktisch und nachhaltig sein und nicht zuletzt auch seinen Wälder Wurzeln Tribut leisten.

Gormley empfahl Gebi Greber deshalb die Anfertigung eines Gaden Laden Lällers. Die Kunstkritiker zeigten sich begeistert vom Ergebnis und der „besonders widerstandsfähigen Ausführung mit erdigem Kern und funkelndem Rostrot. Der Grind gilt als besonders hart und soll so lang anhaltenden Schlägen im Sturm gut trotzen können.“

Der neue Greby-Gaden-Laden-Läller ist ab sofort in beschränkter Auflage im Souvenirshop des Kunstraums Dornbirn sowie im Flatz Museum erhältlich.

Der Techniker



Im Winter gehen wir gerne – alle Damen mit neuester Skitourenausrüstung – am Donnerstag-Abend aufs Hochälpele. Unser Mitglied Bino – eine Lehrerin versteht sich – ist technisch nun nicht wirklich eine Kapazität. Aber dafür ihr Mann Charlie – Beamter beim Finanzamt Bregenz (dort lernt man ja viel, vielleicht auch technisches). Nachdem die Bindungseinstellung vom Sportgeschäft nicht gemacht wurde, nahm Charlie dies persönlich in die Hand und schraubte an der Bindung von Bino herum, selbst ist schließlich der Mann. Nun mitten im Steilhang von Schwarzenberg aufs Hochälpele waren Schi und Fuß keine funktionierende Einheit mehr. Einsteigen war nicht mehr möglich, denn die Bindung war

für Schuhgröße 56 geeignet aber nicht für 36/37. Trotz mehrerer Helfer mit Stirnlampen, Schraubenzieher und viel gutem Willen war die Reparatur nicht möglich. Und Bino ist halt zu Fuß über die Piste zurück nach Schwarzenberg und der Rest der Truppe mit geschulterten Schiern abgefahren. Danke Charlie für den tollen Ausflug!

Charlie und Bino Blum aus der Gerbergasse

Gerhard Winkler und der Sylvester Orden

Der Sylvesterorden ist eine hohe päpstliche Auszeichnung für Verdienste um die römisch-katholische Kirche. Er wird vom Papst verliehen.

Die Träger des Sylvesterordens genießen folgende Privilegien:

- Sie haben das Recht, sich die Sylvesteruniform schneidern zu lassen und sie zu tragen.
- Sie haben das Recht, sich das Sylvesterschwert schmieden zu lassen und es zu tragen.
- Sie haben das Recht, auf einem Pferd die Treppen zum Petersdom hinauf zu reiten.



Ein ehrenwerter Dornbirner Bürger, *peintre academique* Gerhard Winkler, ist nach unseren Recherchen der erste Würdenträger weit und breit, dem diese außergewöhnliche Ehre zuteil wurde.

Zu den Trägern des Ordens zählen neben unserem Künstler Gerhard Winkler u.a. auch Franz Josef Strauß und Leopold Gratz.

Die Rätscho gratuliert seiner Kleckszellenz vom Knie.

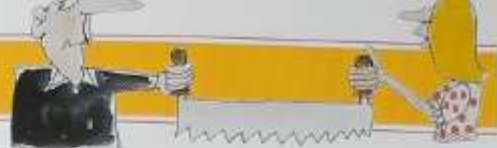
Die Nachtcreme

Unser Wiener-Korrespondent meldet über eine Frau Traudl Loacker, aus Dornbirn Klotzacker, welche nach einem Heurigenbesuch in leicht indigniertem Zustand die Nachtcreme zur Gesichtspflege mit Voltaren-Gel verwechselte. Ihr Gesicht brannte zwar wie Feuer. Eine Einlieferung ins AKH konnte unterbleiben, es genügte ein einfaches Streichel- und Kussverbot, um weiteren Schaden von unbeteiligten Personen fern zu halten.

Der Fischer

(frei nach Johann Wolfgang von Goethe)

Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll,
ein Fischer sitzt daran,
sieht nach der Angel sorgenvoll:
Es beißt kein Fisch mehr an.
Und wie er sitzt und Zeitung liest,
merkt er wie's Wasser kocht.
Im Dampf ein schrecklich Medienbiest,
das auf Fortschritt pocht.
Es pfaucht, dass ihn kein Fisch mehr liebt,
sich jeder Fisch beklagt,
weil alles was er von sich gibt,
im Fischreich nicht behagt.
Drum schwimmen ihm die Fische fort,
ließen sich nicht mehr sehn'.
Sie sähen ihn mit einem Wort
am liebsten baden gehen.



Unschlagbares Topangebot

Haben Sie zuviel Besuch?

Erscheint Ihre Schwiegermutter beinahe täglich auf einen Kaffee?

Rennen Ihnen die Kunden Ihren Laden ein?

Wir haben die Lösung!

Bestellen Sie beim städtischen Bauamt eine Runderneuerung Ihrer Straße, gemeinsam mit Gas- und Wasserwerk sowie Post garantieren wir Ihnen ein halbes Jahr ohne jeglichen Besuch!

Vorschläge zu Ausgewogen 2015

Exklusiv nun bei uns die neuesten Vorschläge aus dem Rathaus:

- Die Ampelanlage von der Lindenkreuzung kann im städt. Bauhof gegen wenig Geld abgeholt werden.
- Eine ganze Schule kann am Fischbach günstig abgeholt werden. Jetzt zahlen, in vier Jahren abholen!
- Gleich daneben gibt es sehr günstige, aber etwas gebrauchte Spritzen.

Neues von der Sonnhalde:

„Bei mir zwitschert's ...“

Als Hildegard und Wolfgang Karlinger von ihrem Schiurlaub zurückkehren, hören sie zuhause ein unbekanntes Geräusch. Es klingt wie Vogelgezwitscher. Wolfgang ist ganz aufgeregt. Woher stammt das nur? Wir sind doch nicht verrückt!

Ganz deutlich hört man das immer wiederkehrende Zwitschern in der Nähe des Kaminofens. Der besitzt eine Rohöffnung über dem Dach – ist da womöglich ein Vogelnest drinnen? Er fürchtet schon, er müsse das Rohr auseinandernehmen, um die armen Vögelchen zu befreien.

Sogar sein Bruder Otto, der eine Etage tiefer wohnt, hat scheinbar dieses Geräusch eine Woche lang vernommen. Da kann es doch keine Einbildung sein! Schließlich findet jemand die Geräuschquelle: Es handelt sich um den Alarm des Feuerlöschers, dessen Batterie anzeigt, dass man sie auswechseln sollte, weil sie schon so schwach ist.

Es ist nicht wahr, dass ich nach dem Frühschoppen am Sonntag im Tennisstüble mein „Muggele“ vergessen habe anzurufen. Es hat sich nur etwas verzögert, da ich vergebens mein Handy gesucht habe und sogar vom Parkplatz zu meinem Sitzplatz zurückging um nachzuschauen. Dann die große Überraschung: Ich hielt die ganze Zeit mein Handy in der Hand. Ist ja klar, dass ich es so weder in meinen Taschen noch am Sitzplatz finden konnte. Gell lieber Walter Putzer, das kann jedem einmal passieren.



Durcheinander am Holzlagerplatz „In der Enz“

Über mehrere Tage hindurch konnten wir (ausländische Mitbewohner) schönes Brennholz von „unserem“ Brennholzlager in der Nähe vom Campingplatz in der Enz entnehmen, bis uns Fußneggers Hermann nach längerer Recherche darüber aufklären konnte, dass das sein Lager und unseres das danebenstehende ist.

Wir bitten dich, Hermann, das nächste Mal dein Holzlager nicht mit „Fu“ sondern mit „Fuzitürk“ anzuschreiben, so dass es keine Verwechslungen mehr gibt, und für uns auch leserlich ist.

PS: Als Wiedergutmachung bekommst du für das schöne Buchenholz von uns ein paar stockrote Fichtenspälten. Es grüßen dich deine Kollega aus dem Balkan!

WARNUNG

Wenn Sie aus der Umgebung Ihres Tiefkühlschranks ein schrilles Alarmpiepsen wahrnehmen, rufen Sie nicht sofort den Service ihres Elektrofachgeschäftes.

Es könnte sein, dass dieser die Ursache des Piepsens nicht findet und Ihnen ein neues Gerät verkauft. Wie bei uns in der Hatlerstraße.

Nach Inbetriebnahme des neuen Schrankes hat uns noch immer dasselbe Piepsen genervt.

Wir haben dann einfach die Batterie des Rauchmelders ausgetauscht.

Da hatten wir endlich Ruhe – und zwei Tiefkühlgeräte.

Irmtraud und Karl Holzer



Nacktwanderverbot in „Vorder- und Hinterschanern“!

Damit die Nacktwander-Bewegung aus dem Appenzell nicht zu uns überschwappt. Wir wollen eine sauberen Fremdenverkehr.

Kapitän P.

An bekanta Dorobirar ischt uf sis neu Boot so stolz
Der "Gelcoat" glänzt, ist inna überall us schönom Holz.
As fahr fast allu üboro Bodensee hört man säga.
Kauf eines GPS tät ar nid amol arwäga.
Allna andera schenkt er an Blick, an smarta,
er bruch nid amol a Navigationskarta.

So fuhr der Sonniboy lang cool umanand,
immer lachend in den Hafen fand.
Doch plötzlich war da diese Nebelbank
und Jörg P's Nerven lagen blank.
Das Lächeln verschwand aus seinem Gesicht,
mehr verraten wir diesmal noch nicht!
Gott sei Dank hat das Handy funktioniert
und man hat ihn in den Hafen navigiert.
Lächelnd werden wir nächstes Jahr dein Cockpit
anschauen, vielleicht lässt auch du im Winterlager etwas
einbauen!

Jörg Peham vom Schwefel



Dornbirner Sparefroh

Wolfgängele, ein alter Blender,
war vor Jahren ein Verschwender.
Heute ist es nicht mehr so,
jetzt ist er ein Sparefroh.

Wenn einem das Handy auf den Wecker geht...

Wolfgang wird in seinem Mittagsschläpfchen durch unsanftes Klingeln gestört. Dabei hätte das nicht sein dürfen, denn der Anrufbeantworter am Festnetz ist eingeschaltet und das Handy liegt daneben – darauf ist auch kein Anruf nachweisbar. Wozu ist er also aufgestanden?

Kaum legt er sich wieder hin, geht das verdammte Handy-Geklingel wieder los. Nach erneuter Ursachen-Forschung findet er im Kinderzimmer Hildes altes Handy, das abgemeldet ist und das man dem Enkelkind zum Spielen überlassen hat. Hat es die kleine Charlotte doch glatt geschafft, ausgerechnet die Weck-Wiederholung zu programmieren...

BINSEN WAHRHEITEN



Männer sind
wie Tee - man
muss sie
zeitweise
ziehen lassen



Lieber von Picasso
gemalt als vom Leben
gezeichnet



Alle reden vom öffentliche



Das schönste am Seitensprung ist der Anlauf



Redensarten



Kräht der Hahn auf dem Huhn,
hat das mit dem Wetter nichts zu tun



Was haben Frauen und Fluglotsen gemeinsam?
Wenn sie nicht wollen, kann keiner landen



Verkehr, aber keiner traut sich



Die meisten leitenden Positionen in der Ehe
werden von Frauen besetzt



Manche Menschen betrinken sich nur deshalb, um
einmal für voll genommen zu werden



Auch Ratschläge können Schläge sein

Pisa Test in Dornbirn



Weil nur immer die armen Schulkinder getestet werden, haben sich honorige Persönlichkeiten von Rang und Namen bereit erklärt, sich

austauschen mit Leseschwäche ebenfalls einem PISA-Test zu unterziehen. Durchgefallen sind dabei ein Alt-Landeshauptling aus Rankweil, der Zanzenberger Granz Farternicht und der Rohrbächler ex-Ollianzboss Artner.

Die Todesanzeige des Seniorchefs von F.M.Hämmerle nur kurz überflogen habend, trafen sie sich bereits eine Woche zu früh, um Abschied zu nehmen. Die Freude, einen guten Parkplatz bei der Heilandskirche gefunden zu haben, wich im gemeinsamen Gespräch bald der Erkenntnis, die Todesanzeige etwas zu flüchtig gelesen zu haben.



Zeuge:

**Ich bin von Beruf
Schweißer.
Ihr Computer hat an der
falschen Stelle gesparrt
und bei meinem
Beruf das „w“ weg-
gelassen.**



Dornbirns Gourmet-Tempel haben sich neuerdings etwas ganz Raffiniertes ausgedacht.

Die Methode heißt „Tafelspitz“ und tarnt sich als heimlicher PISA- und n-Test:

1. Fallen Ihnen die Fehler überhaupt auf?
2. Lehnen Sie so ein Lokal wegen der Schreibweise ab?
3. Besuchen Sie gerade deswegen das Gastlokal?

Klar ist auf alle Fälle: die Fehler wurden absichtlich eingebaut. Überall wird man heute getestet!

Unser Rätscho-Test enthält z.B. diese Tagesempfehlungen:

Gedanken eines Pisa-Getesteteten

*He Mann, ich mag nicht lesen,
Das entspricht nicht meinem Wesen
Notfalls tu ich a bitzle schreiben
Aber lieber lass ich's bleiben!*

*Zum Bücherlesen bin ich z'faul
Kann besser am Computer schießen
Und führ ein freches Maul –
Die Schule tut mich nur verdrießen.*

*Als man mich wollte PISA-testen
Sagte ich: Was soll der Quatsch?
Ich will nicht sein unter den Besten,
Ich schreib da rein nur Palawatsch.*

*Hättet ihr mir halt etwas spendiert!
Dann hätt ich rechtgeschrieben
Dann wäre Sigi Sterner nicht blamiert
Euch wär die Schand erspart geblieben.*





Eine Schnaps-Idee



Der Stadt bekannte Tuch Händler Armin Fässler brennt leidenschaftlich gerne zusammen mit seinem Sohn und Assistenten Michi Schnaps. Die Maische wird üblicherweise in Weithalsdeckelfässern auf Paletten gelagert. Die Maische liegt zuerst im Lager der Firma Fässler (Jodok-Stülz-Weg). Armin brennt aber bei sich zuhause (Roßmähder 37a), weshalb im Normalfalle die Maische per LKW überstellt werden muss.

Der Nachbar im Roßmähder hat Gott sei Dank für die Entladung einen Hubstapler, der aber am Wochenende saublöderweise nicht verfügbar war. Armin fuhr deshalb in den Jodok-Stülz-Weg und holte dort den firmeneigenen Hubstapler (dieser ist nicht auf der Straße zugelassen) und fuhr mit selbigem und einem riesigen aufgespannten Sonnenschirm (weil es nämlich schiffte) ins Roßmähder.

Auf halbem Weg durchs Ried traf er auf ein Polizeiauto, das sich wahrscheinlich auch im Regen verirrt hatte. Die Ordnungshüter stellten Armin zur Rede, der glaubhaft erklären konnte, dass der Weg zurück ins Büro nicht länger sei, als nach Hause zum angeheizten Brennhafen, weshalb man nach einiger Diskussion Gnade vor Recht walten ließ und er weiter fahren durfte.

Stübchen aus Kindermund

Meine Schwester ist sehr krank. Sie nimmt jeden Tag eine Pille. Aber sie tut es heimlich, damit sich meine Eltern keine Sorgen machen.

Wenn meine Mutter nicht einen Seitensprung gemacht hätte, wäre sie dem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen. Aber so kam sie mit einem blauen Auge am Knie davon.

Die ungleichen Brüder

Es gibt in Dornbirn zwei Brüder, der Eine schreibt sich Herbert Fussenegger mit zwei ss, der Andere Werner Fußenegger mit scharfem ß. Es stellt sich hier die Frage, ob da zweierlei Väter waren, der Eine etwas schärfer, der Ander mit normalem ss.

Jetzt ist auch klar warum sie sich nicht Fussenegger nennen sondern „Quarderlar“.

Aus dem Walde komm ich her!

Sobald as Leabkucho git bim SPAR,
würd Ingrid Diem vo'r Bahngass klar,
das as im Garto, wi-n-as lit,
a bsundrige Beleuchtung git.

An groða Christbomm muss vor d'Tür,
vom Karro, soll man seacha hür!
Do Kurt, dean schickt ma ou scho bald
a Tanno houo glei in Wald.

Blos, wo do Bomm am Bodo lit,
as richtige Problemor git,
heat 7 Metar mit uom Satz,
im Audi heat der niemols Blatz.

An Lieferwago muss halt ko,
der heat dean Bomm denn mit se gno.
Zemmoschweiße muss ma, testa
an Christbommständar denn an festa.

Zum Schluß do stellt man ghörig uf
und tuot no schöne Lichtle druf.
A Gläsle, uf dio gut Aktion,
ghört schließle denn zum guoto Ton.

Znacht zücht ganz wild do Föhn om's Hus,
Kurt wachat uf und seit blos: „Muus,
as ist sowit, as stiert me roos,
dar herrlich Bomm lit uf-or Strooß“.

Uf stond se, hand do Bomm vrseagat
und d'Zweigle vo dr Strooß no gfeagat.
Wihnächto, ohne schüno Bomm,
tät Ingrid kränko, komm was komm.

So heat ma halt, so ist as ko
vo deam Bomm do Wipfl gno
und heat denn mit deam Rest, deam dünno,
d'Wihnacht doch no fira künno.

Manche mögen's kalt...

Für das Theaterstück „Manche mögen's heiß“ der Theatergruppe Hörbranz hatten wir vier Karten und wollten zusammen mit Lenzen einen lustigen Theaterabend verbringen. Es sollte leider ganz anders kommen:

Nach einem Abendessen im Mangold fuhren wir nach Hohenweiler zur „Krone“ in den Fesslerhof, wo wir schon öfters eine Aufführung erlebt hatten. Unsere Freunde Doris und Edelbert wunderten sich allerdings, dass wir Karten bekommen hatten.

Wir kamen auch rechtzeitig an, nur waren (wie üblich bei gut besuchten Aufführungen) alle Parkplätze belegt. Ich ließ also die Mitfahrenden vor dem Eingang aussteigen und parkierte dann in der angrenzenden Wiese, wo noch etwas frei war. Schnell musste ich feststellen, dass der Platz keine gute Wahl war, denn das Auto saß in dem vom Schnee aufgeweichten Grund fest. Ein Unglück kommt jedoch selten allein, denn nun kamen meine Begleiter zurück um mir mitzuteilen, an der Kassa habe man ihnen gesagt, wir seien im falschen Theater, wir müssten nach Hörbranz!

Mit Schieben und Unterlegen von Schneeketten versuchten wir unter vielen Mühen, das Auto aus dem Morast herauszubekommen – vergeblich! Resultat: verdreckte Schuhe und Kleider, dazu halb erfroren – Edelbert war danach 2 Wochen erkältet!

Mit dem Traktor musste uns der Kronenwirt aus dem Schlamm ziehen! Unser Theater hatten wir an diesem Abend nun bereits gehabt, und so gaben wir uns dann mit einem Viertel und einem sog. „Theater-Schübling“ zufrieden. Der war wenigstens heiß, wie's manche mögen.

Günther NKG-reber



Bischof Elmar ist fit im Wandern von einem Fettnäpfchen zum andern

Die Tischplatte

Polizeiarz Wilfriede möchte vom Tischler eine neue Tischplatte machen lassen. Wie sie so aussprach, wäre das Wix-Tuch nicht mehr gut genug.



Wer hat meinen Schuh gefunden?

Ich, Hans Schluge fuhr mit diverser Ware im Hänger ins Ebnit. Dort angekommen wollte ich die Bergschuhe anziehen, die ich auch in den Hänger gegeben hatte. Leider war nur noch ein Schuh da. Der zweite muss während der Fahrt aus dem Hänger gefallen sein. Fazit: Eine Hängerladung sollte immer richtig gesichert werden, um nicht solche Verluste zu erleben. Oder die Schuhe in Zukunft sicherheitshalber in den Kofferraum geben. Sonst werden die Ebnitfahrten sehr kostspielig.



Schaumgebremst

Seinen neuen Audi fuhr Peter Enz erstmals durch die Waschstraße. Während des Waschvorganges versicherte er sich, ob ja die Fenster geschlossen sind. Sie waren geschlossen – nur der Griff zum Knöpfchen war fatal.

Das Fenster zum Fahrer öffnete sich und ein Schwall Wasser sagte Grüß Gott. Gattin Margit zückte dabei sofort den Fotoapparat um das entsetzte Gesicht von Peter der Nachwelt zu erhalten. Dass diese Bild etwas verwaschen aussieht, versteht sich von selbst. Doch die mitfahrenden Enkelkinder waren sicher um eine Erfahrung reicher.

Zeuge:

Außerdem bin ich vor meinem ersten Unfall und nach meinem letzten unfallfrei gefahren.

Isogässler „Erna“

bekam wunderschöne Schuhe von ihrer Schwester geschenkt. Leider gefielen diese der Erna nicht. Schnurstraks fuhr die rasante Erna mit dem Rad ins Hatlerdorf und übergab sie einer Hilfsorganisation.

Am nächsten Tag wollte die liebe Schester die Schuhe wieder haben. Leider waren diese schon auf dem Weg nach Rumänien. Ja, ja, liebe Erni, schenken macht Freude.

Doping Versuch in die Hose gegangen

Gerhard Paterno, geht mit Hollensteins Andrea und Helmut auf die Radtour Rankweil – Furka – Breg.-Wald – Bödele – Dornbirn. Damit ihm sicher die eigenen Kräfte nicht ausgehen, erliegt er der sanften Doping-Versuchung. Sein irrtümlich verwendetes Zauberpulver steht zwar nicht auf der Dopingliste, obwohl die Wirkung von Bittersalz enorm ist, allerdings am falschen Ort. Über die Furka ist er noch gekommen, aber aufs Bödele musste er endlich w.o. geben, denn die immer häufiger vorkommenden Clostopps waren zu zeitaufwendig, und seine Begleiter wunderten sich schon, warum er so lange nicht kommt, und noch mehr, warum seine Gattin plötzlich mit dem Auto am Bödele vorbei kommt und den am Boden zerstörten Gerhard aufnimmt. Als das Missverständnis mit dem Bittersalz-Pulver geklärt war, waren alle froh, dass kein körperliches Gebrechen vorlag und mit einer frischen Unterhose der Normalzustand wieder hergestellt werden konnte.

Was habe ich falsch gemacht...

das fragt die Sängerin Helga vom Figarro ihre Liederhörtler Frauen, als sie den Enkel Moritz gebadet hat. Sie schaltete das Backrohr ein, um das Kind in der warmen Küche zu baden und wärmte auch noch das Badetuch im Backrohr bis es brannte und das war wahrscheinlich zu lange.

Als Faustregel kann man ihr sagen höchstens halb so lang wie ein weiches Ei kocht und immer die Feuerwehr Notrufnummer bereit halten.

Ist er noch Standhaft?



Der absolute Alkoholabstinenzler Joe Schgör aus dem Freundeskreis „Grad-Reach“ wird hoffentlich nicht ins Wanken geraten, wenn man sein zufriedenes Lächeln sieht inmitten lauter Bierkisten. Er, der höchstens mit einem Schnapsgläschen gefüllt mit Wasser mit dir anstößt. Das wäre furchtbar. Dabei ist er ein eifriger Rebenpflanzer und macht seinen eigenen Traubenbrand, aber nur für andere, und der soll angeblich mangels Abnehmer verdunsten, denn seine unverschämten Kollegen behaupten, es ist schon klar warum er selber keinen Alkohol trinkt.

Vorsicht bei Su-Martes Schnaps

Beim Jahrgänger-Ausflug erzählte Marte die längste Zeit in seiner bekannt blumigen Sprache von seinem neuen sortenreinen „Gelbmöstlar Schnaps“. Als alle anderen Schnapsquellen versiegten, rückte er nach längerem Drängen der Damenwelt mit seinem Wunderprodukt heraus. Die Beurteilung der Qualität fiel unverhofft sehr unterschiedlich aus. Mit den Beurteilungsstufen: „Schießhüslar-Edelbrand, Vorlauf-Cuvec, Fusletto, Einreibfusel, Scharfer Hund usw. zeigte sich doch, dass man den Jahrgängern keinen sortenreinen Gelbmöstler-Schnaps vorgaukeln kann. Es wurde fast zur Gewissheit, dass seine Marie zu ihrem Jahrgängerausflug den echten Gelbmöstler-Schnaps mitnahm und Marte das Opfer einer alkoholischen Attacke wurde.



Ehrlich währt am längsten!
Aber wer hat schon so viel Zeit?
Sprichwort aus dem Ebnit

Lichtprobleme

Da ich beim Lesen auf der Terrasse immer wieder geblendet werde, habe ich mir eine kombinierte Sonnenlebrille angeschafft. Als ich kürzlich abends in der Stube lesen wollte, war alles so dunkel, auch im nächsten Zimmer dasselbe. Ich fragte meinen Mann, ob es sein könne, dass die Beleuchtung in unserem Haus kaputt sei. Da sagte er: „Wie wäre es, wenn du einmal deine Sonnenbrille ablegen würdest.“ Peinlich, meint Grete Lecher, Fallenberggasse

~~Unwahres~~

Immer wieder muss man erfahren, dass liebe Mitmenschen einen Blödsinn erzählen. So z.B. wurde doch allen Ernstens gemeint, dass ich Andreas Handl aus dem Pferdewälder im Frühjahr der Erste sein will, der seinen Rasen mäht. Dabei wollte ich doch nur den Rasenmäher zu einer Schneefräse umbauen, habe aber diesen im Schnee leider nicht mehr gefunden. Da sieht man wieder wie schnell ein Gerücht entsteht.

Warten auf den Bohrer

Dem Hilbe Norbert Schreinermeister vom Steinacker wollte die Zahnärztin bohren, als ihr der Bohrer abbrach. Dieser schluckte ihn in einer Selbstverständlichkeit. Der Bohrer muss wieder raus, bekam er die Anweisung von Frau Doktor. So wurde von nun an der Stuhlgang täglich kontrolliert, und damit der Stuhlgang nicht immer abhaut, legte er eine Spanplatte ins Klo. Als nach drei Tagen kein Ergebnis eintrat, lud ihn der Sekretär Herr Schwalbe zum Essen ein. Frau Schwalbe reichte Kesselfleisch, Sauerkraut und zum Nachtschiff Dörripflaumen. Zuhause wirkte das Sauerkraut sofort, und so setzte er sich auf seine Vorrichtung im Klo, doch es ging ihm zu schnell. Es war ziemlich flüssig, es war nichts mehr zu sehen. Bis Redaktionsschluss war noch nicht bekannt wo sich der Bohrer aufhält.

Vertrauensarzt

Wissen Sie warum der Vertrauensarzt so heißt? Wir wollens Ihnen erklären. Wenn Ihnen ihr Hausarzt ein teures Medikament verschreibt, müssen Sie damit zum Vertrauensarzt. Die Helferin dort nimmt Ihnen das Rezept ab, geht damit zu ihrem Chef ins Büro und kommt sofort damit bestätigt, unbürokratisch schnell zurück, denn dieser vertraut einfach Ihrem Hausarzt, darum heißt er Vertrauensarzt und das ist einfach lobenswert.

Zeuge:

Zwischenzeitlich wurde der Gehgibs am rechten Arm entfernt.



Traktörle



Wie man sieht, macht Winsauers Luitgard aus der Schützenstraße auf dem „Tret-Traktörle“ eine äußerst gute Figur. Für den Kleinen wäre eigentlich

das Gefährt gedacht, aber Luitgard meint: „Der ist eh no zklän“ und inzwischen fährt sie das Tret-Traktörle richtig ein, aber nur als Fahrunterricht gedacht und nicht zum eigenen Vergnügen, denn ein Kind lernt sehr viel im Zuschauen.

Was zwickt denn da?

Im Herbst des vergangenen Jahres machten sich die Traudl Walser samt Hans auf den Weg nach Wien, um sich dem Kulturgenuss der Großstadt hinzugeben und sich von der Hektik des Pensionisten Daseins zu erholen.

Koffer gepackt, alles ist bereit, nur noch schnell in den Mantel geschlüpft und schon geht es mit dem Stadtbus in Richtung Bahnhof. Traudl findet es jedoch gar nicht bequem, es zwickt und zwackt im Rücken. Sie kann es sich einfach nicht erklären. Im Sutterlüty wird noch schnell eine Jause für die Fahrt gekauft, aber dieses unkomote Zwicken will nicht aufhören.

Endlich steht der Zug zur Abfahrt am Bahnsteig bereit. Hans und Traudl finden doch noch ihre reservierten Plätze, alles ist bestens – bis auf das lästige Zwicken... Als Traudl dann ihren Mantel auszieht, kann sie es kaum glauben:

Der rote Kleiderbügel der heimatischen Garderobe wollte im Mantel mit auf die Reise. Deshalb Traudls gutgemeinter Rat: sollte es auch Sie einmal am Rücken zwicken, zählen Sie doch einfach Ihre Kleiderbügel an der Garderobe nach...!

Mein Handy

Wenn Sie auf der Ebniterstraße ein Handy klingeln hören, dann heben Sie bitte es auf und rufen mich zurück. Meine Nummer ist eingespeichert unter Edgar Eberle oder Graf Fenster. Bei einem Zwischenstopp um die Jacke auszuziehen, habe ich es auf das Autodach gelegt und da ist es jetzt nicht mehr. Ich kann mir nicht vorstellen, dass mir das im Ebnit jemand geklaut hat. Viel wahrscheinlicher ist, dass dem Handy bei der Fahrt nach Ebnit schwindlig wurde und es abgestürzt ist. Also bei finden bitte Rückruf. Danke!

Galgenstricke als pädagogischer Schmäh



Besonders einladende Gestaltung des neuen Sonderpädagogik-Zentrums

Was den Architekten heutzutage nicht alles einfällt! Beim Neubau der neuen Sonderschule hat sich der Architekt zwar beim Bau streng an die sattem bekannte „Betonkistenform“ sämtlicher neuer Schulen gehalten. Dafür hat er sich für die Verdunklung der Innenräume etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Galgenstricke baumeln hinter jedem Fenster!

Die Symbolwirkung dürfte für die Schüler drinnen und im Gymnasium gegenüber enorm sein: Den Schülern droht eine echte sonderpädagogische Behandlung mit dem Galgen! Wenn das kein Ansporn zum Lernen und zum Bravsein ist?

Da spielt es dann auch keine Rolle, dass der Bau nicht wasserdicht war und deswegen schon vor der Eröffnung zum Sanierungsfall wurde. Aber das ist ja heute bei Schulbauten längst normal...

Frage der Rättscho-Redaktion: Wurden vielleicht die Architekturhochschulen auch schon so originell gebaut?

Stüßliüten
aus Kindermund

Eines der nützlichsten Tiere ist das Schwein. Von ihm kann man alles verwenden. Das Fleisch von vorn bis hinten, die Haut für Leder, die Borsten für Bürsten und den Namen als Schimpfwort.



Volljährigkeit

Wolfgang und Martin, es ist nicht gelogen, sind letztes Jahr zur Drexel University geflogen. In Chicago haben sie einen Zwischenstopp gemacht, da hat sie ein Bierlein angelacht. Doch die Bedienung, die zwei wurden blass, verlangte zwecks Prüfung der Volljährigkeit den Pass. Politisch gehören beide schon eher zum alten Eisen, als Biertrinker mussten sie sich erst beweisen. Zurück in Dornbirn, das ist kein Spass, gehen sie nie mehr in ein Gasthaus ohne den Pass.

Unfallzeuge:

Ich überfuhr einen Mann. Er gab seine Schuld zu, da ihm dies schon einmal passiert war.

Oma Helene Hämmerle erzählt

Bei meinem Einkauf in der Traube traf ich meine Tochter Karin, und es gibt doch immer etwas zu erzählen. Ich gehe dann als Erste, schwinde mich wie gewohnt elegant auf mein Fahrrad und lasse es abwärts rauschen. Wenn ich ganz ehrlich bin, kam mir der Einkaufskorb am Rad schon kleiner vor, aber als ich schwungvoll einen neuen Gang einlegen wollte, und der war auch nicht an der gewohnten Stelle, da war auf einmal klar, dass dies nicht mein Rad war. Sofort kehrte ich mit einem Christler um, fuhr zurück, und nachdem aus keinem Fenster irgend jemand heraussah, tauschte ich das Fahrrad heimlich wieder um, dachte noch einmal davon gekommen.

Hundeliebhaberin

Frau Hermi Klocker als große Tierliebhaberin bekannt, spielte im Sommer bei der Dornbirner Hütte mit dem anwesenden Hund gleich Stock aportieren. Als der Hund den Stock wieder brachte, wollte Hermi ihm diesen natürlich nur spielerisch wieder wegnehmen. Der Hund war aber ein Schlitzohr und ließ den Stock frei und Hermi vom Steinmühlweg fiel rücklings im hohen Bogen in den dort geparkten Anhänger so elegant, dass nur noch zwei Beine in der Höhe sichtbar waren. Nun schaute sie noch unglücklicher als der Hund, der eigentlich wieder auf einen Stockwurf wartete.



Za(h)lfred Werger Rekordverdächtig!

VEG-Grabenmeister i.R.

„I möcht eu etz amol epas säga: I bio mit Abstand dar eltoscht Rentner vo ganz Dorobiro, der no Alimente zahlt heat. Drbei hinä no 3 Monat länger zahlt als i heat müsso, und das beascht ischt no,

i hea däs nidamol gmirkt! A Rentner dürftuond doch ko Alimente me zahle müsso be so wenig Geld wo er no krigt.

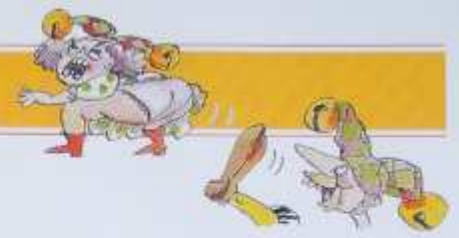
Stülblüten aus Kindermund

Mit starkem, großen Strahl geben die Feuerwehrleute ihr Wasser ab.

Beim Roten Kreuz widmen sich Männer und Frauen der Liebe. Manche tun es umsonst, andere werden dafür bezahlt.



Faulheit ist die Angewohnheit, sich auszuruhen bevor man müde wird



Trockenfutter

Sigrun Gruber vom Torfweg war vorsichtig verantwortungsvoll mit dem Füttern von Vögeln, damit die lieben Tierchen ja nicht erkranken. Bei ihrer Nachfrage in der Inatura meinte der nette Herr am Telefon, dass er das Füttern von Brotbröckle "abraten" würde, worauf die gute Frau sicherheitshalber nochmals fragte, weshalb diese vorher „abzubraten“ seien.

Sicherheitshalber füttert Sigrun nur mehr Trockenfutter.

Unfallzeuge:

Ein Fußgänger kam plötzlich vom Bürgersteig und verschwand dann wortlos unter meinem Wagen.



Gartengarage St. Martin

Marktstände zur Marktzeit

Samstag, 22. Mai 2010, von 7.30 bis 12.30 Uhr vor und seitlich der St. Martinskirche

- Dekorative Floristik
- Heilkräuter, Gewürze
- Verschiedenste Dekoration
- Säfte, Erdbeerbowl, Sekt, Aufstriche
- Edelbrände aus Eigenbrand
- Kaffee mit süßen Beilagen

Liebes Gemeindeblatt

Gerne hätte ich die auf der Titelseite angekündigten Marktstände am Samstag, den 22. Mai

in der Gartengarage St. Martin

besucht und zwar nicht nur wegen der Edelbrände aus Eigenbrand. Ich wusste gar nicht, dass in St. Martin jetzt auch selbst gebrannt wird (wahrscheinlich doch nicht schwarz).

Wie veröffentlicht, vor oder seitlich der St. Martinskirche konnte ich einfach den Eingang zur Gartengarage nirgends entdecken, ich kam immer nur in die Kirche und da gab es den Edelbrand leider nicht. Vielleicht könnten sie das nächstmal eine Lageskizze mit veröffentlichen.

Blumige Idee

Unsere Stadt leidet unter Schulden, die Stadtväter hätten gerne mehr Geld in den Kassen. Da sie nicht selber nachdenken wollen, treiben die städt. Beamten zu Höchstleistungen an. Die Finanzabteilung ging dabei mit gutem Beispiel voran und hat kurzerhand die alten Blumen vor dem Rathaus den eigenen Kollegen verkauft, anstatt sie auf der Grünmuldeponie zu entsorgen.

Am Mittwoch, den 26. Mai 2010

wird das Blumenbeet vor dem Rathaus abgebaut.

Gegen 14 Uhr

können die Blumen bzw. Sträucher direkt vor dem Rathaus bei Herrn Kurt Frick während dem Abbau günstig erworben werden.

Peter Johler, Finanzen, Markt und Blumen

Stilblüten aus Kindermund

Meine Tante schenkte mir eine Sparbüchse. Sie war ein Schwein. Sie hatte zwei Schlitze. Hinten einen fürs Papier und vorne einen fürs Harte.

Gestern hatten wir einen Jugendschitag. Alle zwei Minuten ließ der Herr Lehrer einen fahren. Wenn ihm einer zu früh auskam, musste er zurück.

120 Jahre Liter – Hort Chor

Auf unseren letztjährigen Aufruf in der Seagarrätscho sind leider nicht viele unentdeckte Talente zum Vorschein gekommen. Wir freuen uns auf Junge, Alte, Dicke, Dünne, Große, Kleine halt mit einem Wort alle, die gerne singen. Viel tolle „Lüt“ und manche gute Unterhaltung in unseren Reihen. Wir haben auch einen André. Wenn der mit seinen Händen „omanand fuchtlat“ geht das Singen zackig an und vor allem weiß man auch wenn es wieder aufhört. Ein ganzer Haufen „humorige Lüt“ sind dabei und singen gerne und haben so manchen Spass. Nicht zu vergessen die Frauen die gut kochen, damit nach der Probe keiner vom Fleisch fällt. Das ist die Gemeinschaft der Liederhörtler. Willst Du auch dazugehören?



Der Enkel des Papstes



Auf diesem Bild erweckt Matthias Neustädter den Schein, als würde er ein Enkel von Papst Pius XII. sein.

Das zu beweisen ist recht schwer, lebt doch der Papst zölibatär.

Aber das Ö-Regional Rundfunkprogramm, zeigt schon eine Nähe zum Vatikan.

Sicher ist Matthias vom Vatikan in den ORF eingeschleust worden, wenn er seine Mission abgeschlossen hat, erhält er den Silvesterorden.

Lieber Matthias, nicht nerveln, nicht verzagen, wenn es mit dem Orden ernst wird, einfach Professor Winkler fragen.

Flüchtiger JUS 1- Hund

Rührende Silvestergeschichte für Youtube: Flüchtiger Hund von Anwalt Mäser gelangt nach Odyssee am Haselstauder Berg zurück zu seinem glücklichen Besitzer.

Der zuhause eifrig bellende Wachhund „Elia“ des rechts-(k)hundigen Dr. M. erlebte Ende des Jahres schreckliche Tage in der Brunnengasse – er büxte nämlich beim ersten Böllerschlag aus. „Wohin ist er bloß verschwunden?“ fragte sich der gern so genannte „Europarechtsgelehrte“.

Dornbirns hilfsbereite Polizistinnen und Polizisten hielten auf ihren Patrouillen durch die nächtliche verknallte Stadt Ausschau nach dem Flüchtling – ohne Erfolg! Erst am Neujahrstag erfuhr sein Herrchen aus dem Tierschutzhotel an der Ache, dass ein solcher Hund in der Bergparzelle „Fluh“ in einem Auto aufgetaucht sei, von dem er kaum wegzubringen gewesen sei. Des Hundes besondere Kennzeichen: Er trug keine Hundemarke, dafür einen Chip, aber der war leer.

Da stellten sich für die Polizei einige Fragen: Weshalb wollte der Juristen-Hund sein treues Herrchen verlassen und in die Illegalität abtauchen? Und warum legte ihm sein Herrchen, der aus Ländle-TV und Youtube weitem bekannte „Rechtsexperte“, keine Hundemarke an wie andere gesetzestreue Hundebesitzer?

P.S.: Gut informierte Kreise behaupten, dass der Hund nicht wegen der Böller ausgebüxt sei, sondern wegen der unglaublichen Geistesblitze seines Herrchens.

Es sagte: Es meinte. . .

Beer Hans im Zellerweg, kannst du dir vorstellen, dass ich beim Fahrrad flicken den Flick neben das Loch geklebt habe?

Nein, das glaubt dir niemand, echt.

Bildsteins Wilfried; schlecht ist, wenn ich mit den Senioren vom AV mit dem Bus nach Alberschwende fahre und den Rucksack am Bahnhof Dornbirn einsam zurück lasse. Aber gut ist, wenn dann Rüschers Veronika zwar mit dem Auto da ist, aber keine Außenschale für die Schischuhe dabei hat. So können wir beide wieder nach Dornbirn zurück fahren, alles kommt wieder in den grünen Bereich und auf der Berchtoldshöhe sind alle wieder vereint und wenn nichts neues passiert, erfreuen sie sich ansonsten bester Gesundheit.



Zahnreinigung am Roten Meer

Jeder weiß, dass die Zahnhygiene eine wichtige Sache ist, jeder weiß auch, dass Salzwasser desinfizierend wirkt. Also nahm Tone Erhart aus Kehlegg seine kostbaren Beißerle im Urlaub am Roten Meer und badete diese ausgiebig im Meeresalz, welches ja auch noch gesund sein soll. Leider musste er dann feststellen, dass bei Beendigung dieses Vorganges ein Zahn fehlte. Da ihm nicht einleuchtete, dass das Meersalz den Zahn aufgefressen hat, suchte er verzweifelt nach dem kostbaren Stück im klaren Wasser und stürzte dabei noch Kopf über Arsch ins salzige Meer. Glücklicherweise fand sich das gute Stück am Badeschlappen wieder und konnte dem ursprünglichen Zweck wieder rückgeführt werden. Wenn man bedenkt, mit welchen Kosten der Verlust des Zahnes verbunden gewesen wäre, hat der Tone freudig erzählt, dass der Urlaub inklusive Irene fast gratis gewesen sei.

Besondere Auszeichnung

Wie zu erfahren war, werden die Skilifte Lech den aus Dornbirn stammenden Herrn Jonny Winder für einen Umwelt-Award dem Umweltministerium vorschlagen. Mit einem 3-Tages-Schipass hat er die Schilift-Anlagen in Lech nur einmal benützt und so zur Schonung von Natur und Mensch beispielgebend beigetragen. Sollte er stattdessen die Gastronomie unterstützt haben, könnte man sich weitere Ehrungen vorstellen.

Unfallzeuge:

Der Fußgänger hatte anscheinend keine Ahnung, in welche Richtung er gehen sollte und so überfuhr ich ihn.

WOM und die Autos

Der Mattner Wolfi, WOM genannt hat zwar viele Autos, aber alle haben sie so ihre Macken. Am San Bernardino mit seiner neuen Flamme Ulli auf der Heimfahrt gibt sein BMW kein Zeichen mehr. Gott sei Dank war die Susi zufällig auch auf dem Nachhauseweg und kann die beiden mitnehmen. Sie hat zwar keinen BMW und keinen Porsche, aber dafür ein Auto das fährt. Beim nächsten Urlaub mit seiner Ulli im Süden Frankreichs wieder auf der Heimreise dasselbe Malheur mit dem Unterschied, dass diesmal keine Susi vorbeikam.

Inzwischen soll er schon ganz geschickt mit dem Einfädeln von Autopannen sein, weil er sich dann daheim auch die vereinbarte Teilnahme an einem Marathon ersparen kann. Den Porsche verleiht er übrigens dann Ewald und Milli für eine Ländlerundfahrt.

Als beide sportlich aufgemotzt mit Dächlekappe und Milli mit dicker Sonnenbrille und ausreichend Bordverpflegung starten wollen, war wieder die Batterie alle, aber Ewald besorgt eine neue Batterie, und so können die beiden doch noch den Unterschied zwischen Aebi, Porsche und der großen weiten Welt genießen.

Perlen in der Bluse

Es soll in Kehlegg eine Kaufmännin geben, wenn diese ihren Oberkörper schüttelt sollen Perlen aus der Bluse fallen. Leider konnten wir nicht in Erfahrung bringen, ob diese echt waren oder nur Modeschmuck.

Brisantes Thema ausgehoben

Maschgora

Wollen sie einmal verkleidet aus dem Haus gehen und haben sie nirgends einen aparten Schnauzbart zur Verfügung, so hat Ihnen Frau Gerda Ottowitz gleich einen perfekten Tip. Sie können es so machen wie Frau Gerda und schneiden sich einen gehörigen Büschel Haare herunter und fertigen in Handarbeit einen Super Schnauzbart. Aufwand gering, Wirkung groß.

Stilblüten aus Kindermund

Butter wird aus Kühen gemacht, sonst heißt sie Margarine.

Martha, warum diese Eile?

Graf's Martha will mit dem Bus nach Kehlegg, aber der Hunger ist so groß, dass sie noch den Würstelstand besucht und einen Schnitzelsemmel bestellt, aber schnell schnell, ich muss auf den Bus.

Nachdem der erst in einer halben Stunde kommt, könnte sie ihren Leckerbissen in Ruhe genießen und nicht schnell schnell, das ist auch viel gesünder.

Tante Hedwig und der Sekt

Helene Hämmerle geht auf Reisen und bittet Tante Hedwig um Betreuung des Grabes von Opa Jo. Weihwasser nachfüllen und Blumen gießen, dazu bekommt sie eine Piccolosektflasche gefüllt mit echtem Weihwasser. Helene trinkt gern ein Sektlein und glaubt, dass das Fläschchen ein Dankeschön für die Grabbetreuung wäre. Als sie dann die Aufschrift „Jo“ auf der Flasche liest, denkt sie, die Flasche muss schon sehr alt sein, den muss ich gleich trinken. Der erste Schluck bestätigt den Verdacht, dass die Flasche schon sehr alt sein muss. Beim zweiten Schluck kommt sie auf die Idee, dass es Weihwasser sein könnte und für einen anderen Zweck gedacht sein könnte. Darauf muss sie dann einen Schluck Schnaps nehmen, um wieder ins Gleichgewicht zu kommen.

Die mysteriöse Damen-Radlerhose

Die bei der Senioren Radtour des Alpenvereins nach Meran übrig gebliebene Damen Radlerhose konnte nun endlich der Frau Christl Rusch vom Steinacker als rechtmäßigem Besitzer übergeben werden. Trotz öfterem Vorzeigen und persönlicher, mehrmaliger Ansprache leugnete Frau Christl im Bus den Besitz hartnäckig, obwohl die Hose flott und neuwertig aussah. Erst als ihre Tochter die Rückgabe des erwähnten Stückes einforderte, kam ihr Erinnerungsvermögen wieder zu 100 Prozent zurück. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, fand die Übergabe ganz formlos und friedlich statt.

Volvo Tips vom Lenz

Hiermit möchte ich klarstellen, dass es nicht stimmt, dass ich meinen Anhänger verkauft habe, weil ich keine Transporte mehr übernehme. Mit meinem neuen Volvo Sportausführung kann ich sehr wohl Steine vom Kieswerk Altach bis Dornbirn in Kübeln transportieren.

Nichts dafür kann ich, wenn meine mich liebende Gattin die Kübel nicht halten kann wenn ich „tätsch“ bremsen muss, das war ja nicht vorhersehbar. Wie lange die Reinigung meines Kofferraumes gedauert hat, kann ich auch nicht sagen. Aber meine Frau war ausnahmsweise einmal ganz still und hat derweil eine Spaziergang im Ried gemacht.

Nach Ägypten muss ma flügo zu do Pyramida, a klä Kultur tut nid schada. Der Flug ist lang, die Blase drückt jetzt verrückt flüstert Lorenzo seiner Frau. Aus dem Klo am Flughafen in Kairo kommt er heraus mit nasser Hose, aber er nams mit Humor. Für ein fehlerloses Wesen ist es einfach peinlich, wenn die ägyptische Klospülung angeblich klemmt.

Aber überhaupt ist die Frau schuld: „I hi glei gseit gond mir is Südtirol döt git as dütsche Klospülunga.“

I bi do Tropetar do Lenz,
as kennt mi fast jeda
vom Bachmähdle bis ine i d'Enz.
Mechaniker und der best
Silikoner im Land
und bim Grof mach i so
allerhand



Rolf's Ü-80-Reisen

Möchten Sie auch einmal an einer

Komfort Jagdreise in die Tschechei

teilnehmen?

Dann schicken sie Ihre Bewerbung an Löwenwirt Rolf oder Metzgermeister Werner Fontain. Mittlerweile besitzen diese dort eine fahrbare Jagdhütte, sozusagen das „Hotel Fontain“ und darin kann ganz bequem der Jagdleidenschaft gefrönt werden. Auf Grund des außergewöhnlichen Komforts könnte man sich vorstellen, auch junge leidenschaftliche Jägerdamen mitzunehmen gegen angemessenen Kostenersatz.

Der Rehbraten

Als Frau Edith aus dem Hause Ludescher in der Zollgasse einen Rehbraten für den Mittagstisch auftaut, bekommt ihre Hauskatze auch Gusto auf das feine Stück, schnappt sich dieses und verschwindet unter der Eckbank. Dort beginnt sogleich ein Verteilungskampf und als zufällig ihr Mann Michael kurz nach Hause kommt und von seiner Frau nur noch Füße unter dem Eckbank herausschauen, denkt er erst sie versteckt sich vor einem Einbrecher, dem war allerdings überhaupt nicht so. Als dann mittags der gewaschene, leicht verkleinerte Rehbraten am Tisch duftete, hätte die Katze sich am liebsten selber in den Schwanz gebissen.



Mäuseplage in der Bödele Kolonie

Am Bödele war ohne Frage
im Sommer eine Mäuseplage
Vielleicht war auch das Wetter schuld
den Leuten ging aus die Geduld
Denn überall in den Gehäusen
da wimmelte es von Mäusen.
In Speis und Küche, Kammern, Fluren
da fand man täglich ihre Spuren.
Es gab bald nur die Frage blos,
wie werden wir die Plage los.
Mit Gift wollt man sie erst bekämpfen,
da sterben sie mit argen Krämpfen
Da waren manche halt dagegen,
es taten sich die Kinder regen.
Man wollte davon auch nichts wissen,
es plagte manchen sein Gewissen.
Auch fand der Vorschlag kein Gefallen
zu meucheln sie mit Mausefallen,
die Mäuslein zu erschlagen,
wollten die Kinder nicht ertragen.
So rauchten abends oft die Köpfe
der mausgeplagten armen Tröpfe.
Ja eine Lösung musste her
gegen das freche Mäuseheer.
Es wohnt in der Kolonie,
ein jeder weiß gar manches Genie.
So wurde dort vor Jahr und Stunden
einstens das „Bödeledeutsch“ erfunden.
Kein Wunder also und kein Witz,
der dort entstandene Geistesblitz.
Denn einer hatte glatt erfahren,
man kann sich s'Töten doch ersparen,
es gäbe sogar Lebendfallen,
der Vorschlag, der gefiel gleich allen.
Doch wie, wohin sollen sie verschwinden,
ein Mausasyll galt es zu finden.
Man fand die Lösung auch am Ende.
Das Mausasyll ist Rickatschwende.
Bei Nebel und in finstrier Nacht
wurden 15 Stück dort hin gebracht.
Man setzte sie dort unten aus,
sie fühlten sich gleich wie zuhaus.
Am Bödele war jetzt wieder Ruh,
und das erfreute Mensch und Kuh.
Doch keiner hat bedacht,
ob die Mäuse nicht das Heimweh packt.

Wahlwerbung im Kloster

Wie allseits bekannt, sieht man in Wahlzeiten Politiker an allen Ecken und Enden um sich zu präsentieren. Am 1. Adventssonntag hinten im Kapuzinerkloster lehnen am Beichtstuhl immer dieselben Gesellen, unter anderem auch Amanns Leopold vom Gechelbach. Ganz verwundert dass unser Bürgermeister auch zur Messe kommt, (diesmal allerdings nicht um sich zu zeigen) fragt Leopold im vorüber gehen „sind bald Wahlen?“. Aber der Bürgermeister nicht verlegen antwortet dem stillen Frager: „Nid das i wüsst“.

Gibt es dies wirklich?

Damit die Rosa ihren Schönheitsschlaf richtig genießen kann, braucht sie absolute Ruhe. Vor allem vor ihrem schnarchenden Mäcky. Maßgefertigte Ohropax sind die Lösung für dieses Problem. Und dazu in einer schönen Farbe damit man sie wieder findet, falls diese aus unerklärlichen Gründen im Bett verloren gehen. Unverbindlich können sie sich von Forach's Bettina-Rosa beraten lassen.

Ein Schitag

Am Sonntag, den 30.1. beschloss Gunnar Fessler mit seinem Sohn aufs Bödele zu gehen, um mit ihm etwas schifahren zu üben, da dieser mit seiner Klasse mit gehen wollte zu den Schitagen.

Dummerweise fuhr Gunnar Fessler aber ziemlich spät am Vormittag los, da er am Vorabend auf der Inaturaparty war.

Jeder Dornbirner weiß aber, dass man nach zehn Uhr Vormittags keinen Parkplatz mehr bekommt am Bödele.

So erging es auch Gunnar Fessler. Kurzerhand drehte er um und fuhr wieder nach Dornbirn runter, um mit seinem Sohn Pizza essen zu gehen.

Nach dem Mittagessen fuhr er abermals aufs Bödele und bekam diesmal auch einen Parkplatz. Als sein Sohn seine Schischuhe anziehen sollte, die er schon seit zwei Jahren nicht mehr anhatte, stellte dieser fest – die Schuhe sind zu klein, er kommt nicht rein.

In diesem Fall war das Schifahren hinfällig. Aber egal, man konnte ja zur Hütte von Verwandten gehen, die nicht weit vom Parkplatz ist und sich dann dort den Nachmittag lang auf die Couch legen, statt schizufahren mit seinem Sohn.

Zuhause angekommen erklärte sein Sohn seiner Mutter, dass er nicht schifahren war, da ihm ja die Schuhe zu klein waren. Seine Mutter schaute sich die Sache an und meinte dann nur: Mann müsse halt auch sämtliche Schnallen am Schischuh öffnen, um rein zu kommen.

Dornbirn und sein Schilder-Wald



„Schiebung“ ist immer unfair, Tragen und Stemmen des Fahrrades ist jedoch sogar am Kühberg erlaubt!





Und wer schleppt den Abschlepper ab?



Wo ein Wald ist, gehört auch ein Schild hin (denkt ein schlauer Zanzenberger!)



Englisch wird wohl bald „Amtssprache“? Fuck off!



Ob die elektrischen Einrichtungen überhaupt noch funktionieren?



Selfmade-Schild – eine überaus preisgünstige Achmühler Lösung!



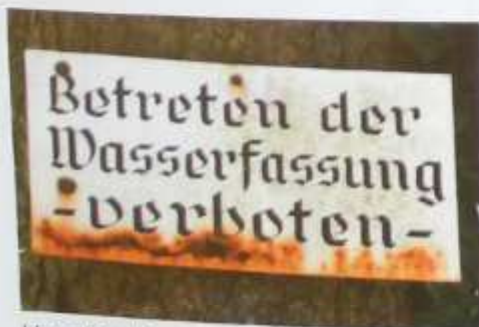
Das Schild ist aus dem Jahre Schnee. Der Lack ist ab, o weh!



Die Schrift, sie ist verblichen, der Sonnenkraft gewichen!



Wenn ich mit dem Auto in die Ach fahre, zahlt immerhin die Unfallversicherung!



Vom Rost fast ganz zerfressen, wird ein Verbot vergessen!



Jedenfalls keine Nacktwanderer!

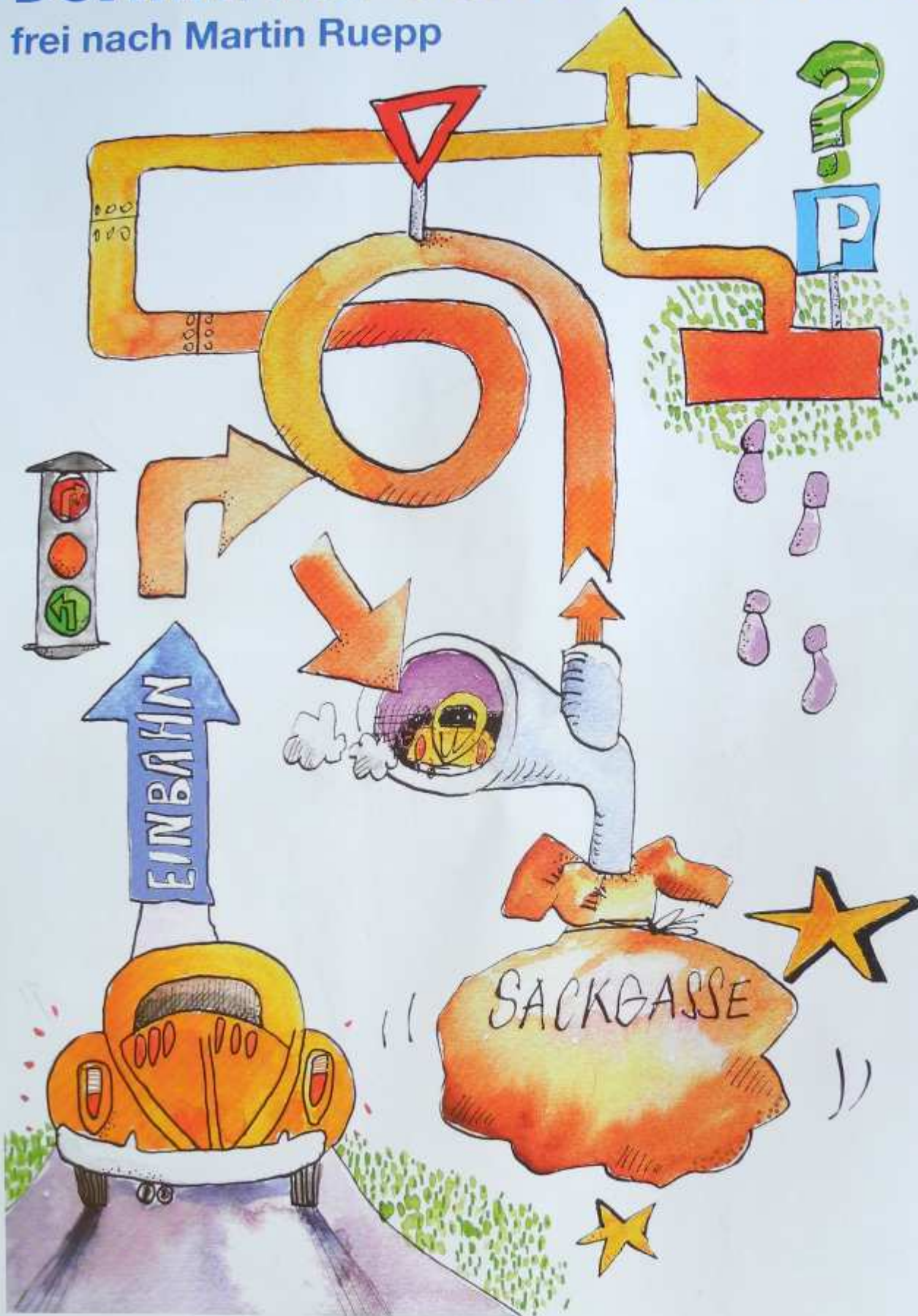


Sackgasse am Zanzenberg



Dornbirner Verkehrsvaterunser

frei nach Martin Ruepp



Martin unser,
du Rathausvize,
gewürdigt werde
dein Wirken,
dein Verkehrs-
konzept greife,
wie im Zentrum
so auch am
Stadtrand.
Unsere tägliche
Einbahn gib uns
heute
und vergib uns
unsere
Ungeduld,
obwohl wir auch
verstehen jene,
die über dich
schimpfen
und führe
uns nicht in
Versuchung,
verkehrt gegen
die Einbahn zu
fahren,
sondern erlöse
uns von deinen
Parkgebühren.
Amen